

## Hilfe für KMU bei der eVergabe

**Für KMU ist die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ein wichtiger Aspekt der Auftragsakquise. Nun sollen die Vergabeverfahren schrittweise vollständig digitalisiert werden. Beim eBusiness-Lotsen Ostbrandenburg können sich betroffene Unternehmen beraten lassen, was bei der Einführung der eVergabe zu beachten ist.**

Die neu verabschiedete EU-Richtlinie zur eVergabe sieht vor, dass öffentliche Aufträge bald nur noch auf elektronischem Wege vergeben werden. Bund und Ländern werden für die Umsetzung in nationales Recht zwei Jahre eingeräumt, Kommunen haben vier Jahre Zeit. Spätestens ab 2018 können Angebote dann aber flächendeckend nur noch elektronisch sowie mit elektronischer Signatur eingereicht werden.

Unter eVergabe versteht man die Durchführung öffentlicher Ausschreibungen im vollständig digitalen Verfahren und ohne Medienbrüche – die Veröffentlichung, die Anforderung der Verdingungsunterlagen und die elektronische Angebotsabgabe erfolgen über das Internet. Dies bietet sowohl den Vergabestellen als auch den Bietern zahlreiche Vorteile, weil auf beiden Seiten Zeit und Kosten eingespart werden können und die Verfahren transparenter werden. Auf Unternehmerseite wird vor allem die Suche nach Ausschreibungen in ganz Deutschland einfacher, Angebote können schneller übermittelt werden und die Verfahrenssicherheit wird über eine spezielle Software mit Plausibilitätskontrollen gewährleistet. Betriebe können ihr Vertriebsgebiet folglich im Idealfall ohne großen Mehraufwand ausweiten.

Bei fehlender Vorbereitung stoßen Unternehmen bei der internen Einführung der eVergabe allerdings schnell auf Hindernisse. „Probleme können sich insbesondere aus der Ausstattung der Betriebe mit den technischen Voraussetzungen, der Qualifikation der Mit-

arbeiter sowie der Bereitstellung der erforderlichen Software ergeben“, erklärt Henrik Klohs, Projektleiter des eBusiness-Lotsen Ostbrandenburg. „Derzeit existieren noch verschiedene Vergabeplattformen mit unterschiedlichsten Vergabelösungen, welche für Verwirrung sorgen.“

Mit dem Projekt XVergabe will das Beschaffungsamt des BMI – Projektgruppe XVergabe – die Förderung der elektronischen Vergabe durch die Harmonisierung der Kommunikationsschnittstellen vereinfachen. Neben einer einheitlichen Gestaltung der Vergabeplattformen ist es auch wichtig, dass die Mitarbeiter eines Unternehmens, die mit der Angebotsabgabe beauftragt sind, über eine eigene elektronische Signatur verfügen. „Genau wie eine eigenhändige Unterschrift ist auch die elektronische Unterschrift an eine Person gebunden und dementsprechend nicht übertragbar. Es ist zum Beispiel dringend davon abzuraten, dass sich mehrere Mitarbeiter eine Signaturkarte teilen, da diese der handschriftlichen Unterschrift rechtlich gleichgestellt ist“, warnt Henrik Klohs.

Um KMU speziell bei diesen Planungsfragen zu unterstützen, bietet der eBusiness-Lotse Ostbrandenburg speziell zur eVergabe Veranstaltungen, praktische Workshops und Gespräche bei KMU vor Ort an. Die Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg kümmert sich daneben um die Ausgabe der zur eVergabe notwendigen qualifizierten elektronischen Signaturkarte.



Der eBusiness-Lotse Ostbrandenburg präsentiert sich auf der „Konferenz E-Vergabe“ in der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg